
Susi Weigel / Mira Lobe

Die Omaha im Apfelbaum

Kinder

Alter: 8+

Stoffrechte: Theater, Film

Erscheinungsdatum: 1965

Verlag: Verlag Jungbrunnen

Andi wünscht sich sehnlich eine Großmutter, und plötzlich hat er zwei...

Alle Kinder in der Straße haben eine Großmutter. Manche sogar zwei. Nur Andi nicht. Doch eines Tages, als Andi auf seinem Platz auf dem Ast des Apfelbaums sitzt, bekommt er unerwarteten Besuch ...

Andi ist traurig: Alle seine Freunde haben mindestens eine Oma. Er hat keine. Eines Nachmittags, als er sich in sein Versteck hoch oben im Apfelbaum zurückgezogen hat, sitzt seine Oma quicklebendig und unternehmungslustig neben ihm. Von da an erleben die beiden jeden Nachmittag ein neues Abenteuer: Sie gehen in den Prater, machen eine Seereise und jagen Tiger in Indien. Auch wenn ihm keiner in der Familie seine Erlebnisse mit der Omaha glaubt – Andi ist mit ihr glücklich.

Da tritt eine andere ältere Frau in Andis Leben: Frau Fink, die neue Nachbarin, die – ganz real – immer wieder Andis Hilfe braucht, ihm dafür seinen Lieblingskuchen bäckt und seine Socken stopft. Sie lacht ihn auch nicht aus, als er ihr von seinen aufregenden Omaha-Abenteuern erzählt, sondern schlägt ihm vor: „Warum kannst Du nicht zwei Großmütter haben? Eine, die Rheuma hat

und der du helfen musst – und eine im Apfelbaum für die aufregenden Sachen ...“

Die Idee für „Die Omaha im Apfelbaum“ (Illustrationen: Susi Weigel) entstand aus einer Begegnung Mira Lobes mit einem Buben, dessen beide Großmütter gestorben waren. In einem Interview aus den 1980er-Jahren erzählte sie, dass eine von ihnen „umgekommen“ sei. So spiegelt sich in der Geschichte auch die Erfahrung der Shoa und Mira Lobes eigene Lebensgeschichte.

„Die Omaha im Apfelbaum“ zählt bis heute zu den größten Erfolgen Mira Lobes. Für dieses Buch wurde sie mit den beiden höchsten österreichischen Auszeichnungen für Kinder- und



Jugendliteratur gewürdigt. Bis heute wurde das Werk in rund 30 Sprachen übersetzt, als Theater, als Musical (siehe folgende Seite), als Oper und sogar als Brettspiel adaptiert.

Stimmen

„... ein Meilenstein in der Entwicklung der phantastischen Erzählung im deutschsprachigen Raum“ (Petra Niederberger)

„zeitlos gut“ (Isabella Stelzhammer, 1001 Buch)

Susi Weigel

Text

Susi Weigel wurde 1914 geboren. Sie studierte an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien und arbeitete nach Abschluss des Studiums als Illustratorin für Zeitungen und Zeitschriften. Sie übersiedelte nach Berlin, wo sie als Trickfilmzeichnerin arbeitete. Nach dem 2. Weltkrieg kehrte sie zurück nach Österreich. Bis zu ihrem Tod im Jahr 1990 wohnte sie in Bludenz. Sie illustrierte fast ausschließlich Bücher von Mira Lobe, von denen zahlreiche mit nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet wurden.

Mira Lobe

Text

(* 1913 in Görlitz (Schlesien) | † 1995 in Wien)

„Der tiefere Sinn der Schreiberei für Kinder ist meiner Meinung nach der, dass sie zur Selbstbestimmung gebracht werden sollen. Produzieren ist schön, einfach schön, da fühlt man sich leben. Das ist nach der Liebe das zweitbeste Gefühl.“ (Mira Lobe)

Mira Lobe wurde am 17. September 1913 in Görlitz in Schlesien geboren. Schon früh zeigte sich ihr schriftstellerisches Talent. Sie wollte studieren und Journalistin werden, was ihr als Jüdin im nationalsozialistischen Deutschland verwehrt wurde. Daher lernte sie Maschinenstrickerin an der Berliner Modeschule. 1936 flüchtete sie nach Palästina. Dort heiratete sie den Schauspieler Friedrich Lobe, mit dem sie zwei Kinder hatte. Ab 1950 lebte sie in Wien, wo sie am 6. Februar 1995 starb.

Mira Lobe hat fast 100 Kinder- und Jugendbücher geschrieben, für viele von ihnen hat sie Preise und Auszeichnungen erhalten. Zu ihren bekanntesten Werken gehören „Das kleine Ich bin ich“ (1972), „Valerie und die Gute-Nacht-Schaukel“ (1981), „Die Geggis“ (1985) und „Die Omama im Apfelbaum“ (1965).